

Deutsche Meisterschaft Latein

22. März 2003
in Bremen

1. Franco Formica/
Oksana Nikiforova,
TC Nova Gießen
(1-1-1-1-1)
2. Jesper Birkehoj/
Anna Kravchenko,
TSZ Calw (2-2-2-2-2)
3. Arkady Polezhaev/
Sabina Kaminskaja,
TSC Blau-Weiß-Silber
Berlin (3-3-3-3-3)
4. Christian Polanc/
Petra Kostovcikova,
TA Schwarz-Gold
Ingolstadt (5-4-5-4-4)
5. Timo Kulczak/
Motshegetsi Mabuse,
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim (4-6-4-7-5)
6. Dimitrij und
Milana Mikulich,
TSA 1. SC Norderstedt
(7-5-6-5-7)
7. Eugen Vosnük/
Katharina Simon,
TC Seidenstadt Krefeld
(6-7-7-6-6)

Semifinale

8. Heiko Straile/Daniela
Beckmann, TSC Calw
9. Mario Radinger/Lilia
Albrecht, TSZ Blau-Gold
Casino Darmstadt
10. Anton Ganopolskyy/
Natalia Magdalinova,
TSC Schwarz-Gold
Neustadt
- 11/12. Dennis
Tischmacher/
Nathalie Trandj,
TTC Rot-Weiß Freiburg
Denys Drozdjuk/
Polina Kolodizner,
Ahorn-Club Berlin
13. Oliver Tienken/
Angelina Lokteva,
TSG Bremerhaven

Vorgefasste Meinungen taugen (nicht nur) im Tanzsport wenig. Die Erwartung, dass es auf der Deutschen Lateinmeisterschaft beschaulich zugehen werde – ein klarer Sieger, ein klarer Vizemeister und der Rest wird sich finden –, konnte man spätestens in der 48er Runde vergessen. Wer auf dem bemerkenswert hohen Niveau nicht mithalten konnte, war schnell weg vom Fenster. Zum Beispiel die halbe Endrunde des Vorjahres. Statt dessen standen vier neue Paare im Siebener-Finale, darunter eines, das weitgehend unbekannt war. Wenigstens eine Erwartung wurde erfüllt: Franco Formica/Oksana Nikiforova verteidigten ihren Titel mit allen Einsen.

Spagat, solange

Glanzvoller Sieg für

Fünfzehn Paare mehr als im Vorjahr starteten in Bremen, nur neun Paare von 135 gemeldeten mußten absagen. Damit drohte eine lange Vorrunde in zehn Gruppen, die aber erträglich war, weil Roberto Albanese und Dirk Rosenbrock eine abwechslungsreiche Musikauswahl getroffen hatten und weil einige neue Paare mangels "Sternchen" schon in der ersten Runde auf die Fläche mußten. Dort fielen sie natürlich gleich auf und regten zu Spekulationen an, wie sie konditionell durchhalten und sich später gegen die gesetzten Paare profilieren würden.

In der 48er Runde – nun mit allen gesetzten Paaren – hätte man gut noch ein paar Augen gebraucht, um möglichst viele Paare gleichzeitig sehen können. Eine Runde später hatte sich wenigstens die Zahl der gleichzeitig tanzenden Paare auf sechs verringert, aber man konnte es sich nun erst recht nicht mehr leisten, allzu lange bei



Foto oben:
Zum dritten Mal
deutsche Meister:
Franco Formica/
Oksana Nikiforova.
Fotos: Richter-Lies

*Eine Wertung so schön wie die andere:
Alle Einsen für Franco und Oksana.
Foto: Bolcz*



die Hose hält

Formica/Nikiforova

einem Paar zu verweilen – die anderen waren auch alle gut. "So viele hochklassige Paare wie nie zuvor" begeisterten auch Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn, der zufrieden wie selten die Meisterschaft verfolgte. Die ersten Überraschungen gab es, als die 13 Paare fürs Semifinale bekannt gegeben wurden. Andrej Mosejczuk/Susanne Miscenco verpassten den Einzug in diese Runde, ebenso Christoph Kies/Blanca Ribas Turon. Letztere hatten keinen guten Tag erwischt. "Sie wirken heute etwas desorien-



Standing ovation für die beeindruckenden Leistungen der Paare. Am Tisch in der Mitte DTV-Präsident Harald Frahm und das DTV-Präsidium. Foto: Bolcz



Foto oben: Vizemeister: Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko. Foto: Bolcz

tiert", kommentierte Sachsens Lateintrainer Dirk Heidemann die Leistung und vermutete zu große Nervosität als Ursache. "International haben sie Erfolg, aber heute wollen sie zu viel und sind deshalb blockiert."

Im Semifinale konnten sich über 2000 Zuschauer in der Stadthalle entspannt dem Geschehen auf der Fläche widmen, während neun bedauernde Menschen am Flächenrand harte Arbeit leisten mussten. Dabei zeigte sich das Wertungsgericht erstaunlich mutig und verweigerte gleich drei Vorjahres-

finalisten den Wiedereinzug in die Endrunde. Heiko Straile/Daniela Beckmann fehlten zwei Kreuze zum Finale, was zwar kein Trost ist, aber wenigstens zeigt, dass der Abstand so groß nicht war. Mario Rädinger/Lilia Albrecht überzeugten an der DM nicht so recht. "Sie müssen noch ihre eigene Persönlichkeit finden", meinte Dirk Heidemann dazu. Anton Ganopolskyy/Natalia Magdalinova haben sich, wenn man die Kreuzchen so ernst neh-

men will, um zwei Plätze verbessert. Das Paar ist solide, beständig und unaufdringlich, was im harten Kampf um die Plätze von Nachteil sein kann. Ziemlich enttäuscht über ihren geteilten elften Platz waren Dennis Tischmacher/Nathalie Trandin, die sich nach Dirk Heidemanns Eindruck sehr verbessert haben, aber in dem starken Feld nicht mithalten konnten. "Heute nicht gut" fanden einige Fachleute auch Denys Drozdjuk/Polina Kolodizner, die am tiefsten aus dem Vorjahresfinale (von vier auf 11/12) gefallen sind. Das Wertungsgericht sah die Leistung wohl auch so. Vielleicht machen die beiden einfach zu viel mit

Foto unten: Shooting Stars: Arkady Polezhaev/Sabina Kaminskaja. Foto: Bolcz



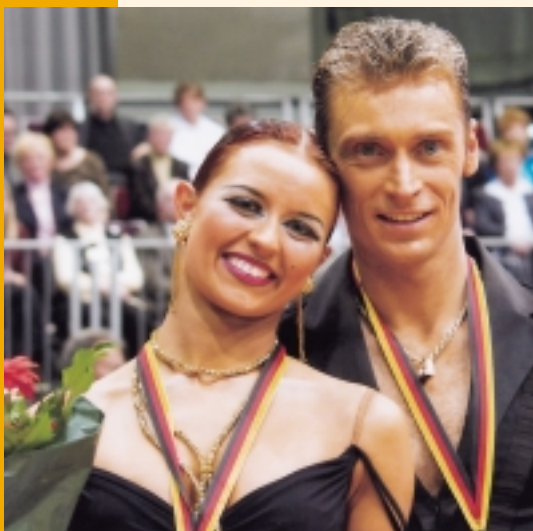
WR

Natasa Ambroz (Slowenien),
Horst Beer (TSG Bremerhaven),
Jes Christophersen (TSC Phoenix Lütjenburg),
John Elsburry (England),
Klaus Gundlach (Club Saltatio Hamburg),
Rüstem Karabey (TC Der Frankfurter Kreis),
Ralph Lepehne (TSC Blau-Gold Rondo Bonn),
Kenneth Molgaard-Pedersen (Dänemark),
Werner Weigold (TSC Augsburg)

Franco Formica/
Oksana Nikiforova.
Foto: Richter-Lies



Jesper Birkehoj/
Anna Kravchenko.
Foto: Bolcz



Arkady Polezhaev/
Sabina Kaminskaja.
Foto: Richter-Lies



Foto rechts:
Von der ersten
bis zur letzten
Runde dabei:
Christian Polanc/
Petra Kostovcikova.
Foto: Richter-Lies



dem Doppelstart in zwei Altersgruppen und drei Disziplinen. Große Hoffnungen hatten sich schließlich Oliver Tienken und seine neue Partnerin Angelina Lokteva gemacht, aber im Semifinale war ihnen anzusehen, dass sie ihre vierte Runde tanzten. "Hervorragende Einzeltalente, die sich als Paar noch nicht zusammen gefunden haben", so Dirk Heidemanns Kommentar zu den Bremerhavenern, die erst wenige Wochen vor der DM ihre Tanzpartnerschaft aufgenommen haben.

Sieben Paare im Finale, vier davon neu, ließen einen spannenden Kampf um die Plätze erwarten. Ganz klar war es nur ganz vorn: 45 Einsen für die Titelverteidiger Franco Formica/Oksana Nikiforova, die auch in Bremen nicht nur meisterlich, sondern weltmeisterlich tanzten. "Franco braucht alle Freiheit zum Tanzen, und ich gebe ihm diese Freiheit", verrät Oksana auf der Pressekonferenz nach dem Finale das Geheimnis des Erfolgs, der sich dann einstellte, als Oksana ihre Rolle in der Partnerschaft

Foto rechts:
Wie im letzten
Jahr im Finale:
Dimitrij und
Milana Mikulich.
Foto: Richter-Lies



gefunden hatte und ihren Part mit Eleganz und einer eigenen Persönlichkeit erfüllte, die sie zur gleichberechtigten Partnerin neben dem Künstler Franco werden ließ.

Nicht alle Zweien, aber dennoch den deutlichen zweiten Platz gab es für Jesper Birke-

hoj/Anna Kravchenko, die an diesem Abend viel mehr Präsenz auf der Fläche zeigten, als man es sonst von ihnen gewohnt ist. Vielleicht liegt es ihnen nicht so sehr, sich in den Vordergrund zu drängen, aber es schadet ihnen gewiss nicht, wenn sie es endlich versuchen. "Wir hatten so viel Spaß am Turnier



Foto links:
Überglücklich über
Finalteilnahme:
**Timo Kulczak/
Motshegetsi Mabuse.**
Foto: Richter-Lies

wie nie zuvor", ließ Anna Kravchenko später wissen – man hat es gesehen.

Der "shooting star" der Meisterschaft kam aus Berlin: Arkady Polezhaev/Sabina Kaminskaja, bisher nur Eingeweihten oder Besuchern des Goldstadt-pokals in Pforzheim bekannt. "Ein Paar, an dem man nicht vorbeischaun konnte", nannte es Verbandstrainerin Ute Streicher, "die interessanteste Neuerscheinung" für Dirk Heidemann und eine Überraschung für alle, das Paar selbst eingeschlossen. "Wir tanzen erst seit fünf Monaten zusammen und hätten nie gedacht, dass wir so weit kommen", bekannte Sabina nach dem Turnier.

Eine besondere Vorliebe für eine DM über alle Runden muss wohl Christian Polanc haben: im vergangenen Jahr und vor zwei Jahren war er schon mit jeweils anderen Partnerinnen den langen Weg bis ins Semifinale gegangen. In diesem Jahr zeigte er sich mit der ehemaligen Partnerin von Jan Kliment, Petra Kostovcikova, und erreichte auf Anhieb das Finale. "Die beiden passen sehr gut zusammen", fand Ute Streicher. Das fand auch die Mehrheit der Wertungsrichter, so

Foto links:
Neu im Finale:
**Eugen Vosnük/
Katharina Simon.**
Foto: Richter-Lies



Der Sportchef von
Radio Bremen,
Ludwig Evertz,
interviewt die
Sieger.
Foto: Bolcz

dass trotz gemischter Wertungen am Ende der vierte Platz herauskam.

"Schon" drei Jahre zusammen tanzen Timo Kulczak und Motshegetsi Mabuse. "Der Herr gewinnt immer mehr an Profil neben seiner charismatischen Dame", beschreibt Dirk Heidemann die Entwicklung des Paares, das schon deshalb immer wieder interessant ist, weil der Entwicklungsprozess noch nicht abgeschlossen ist. Der fünfte Platz bestätigt, dass der eingeschlagene Weg richtig ist.

Auf Platz sechs fanden sich die Dritten des Vorjahres, Dimitrij und Milana Mikulich, wieder. Beide verändern sehr häufig ihr Erscheinungsbild – Haarfarbe und -länge, Frisur – und haben auch tänzerisch noch keinen endgültigen Stil gefunden. Sie gehören sicher zu den sportlichsten Paaren in der Spitzengruppe, konditionell sehr stark und kämpferisch eingestellt.

Mit gleicher Kreuzzahl wie die Geschwister Mikulich waren auch Eugen Vosnük/Katharina Simon ins Finale eingezogen und mit zwei Platzziffern Abstand nahe am sechsten Platz geblieben. Eugen ist erst Mitte 2001 aus Charkow nach Deutschland gekommen. Im letzten Jahr hat er mit Katharina auf Anhieb das Semifinale erreicht; mit Ehrgeiz und Trainingsfleiß haben die beiden seitdem ihre Leistung weiter deutlich gesteigert.

Rundum zufrieden zeigten sich Bundestrainer Wessel-Therhorn: "Es war eine phantastische Meisterschaft für Zuschauer und Aktive", stellte er fest und hatte nur einen Wunsch: dass die Paare lange genug zusammenbleiben, um an den Erfolg auf der DM anknüpfen zu können.

Viel Lob für die Organisation heimste der Grün-Gold-Club Bremen ein, der wenige

Monate nach der deutschen Formationsmeisterschaft erneut ein Großereignis zur vollsten Zufriedenheit aller auf die Beine gestellt hat. Die Meisterschaft wurde als reine Sportveranstaltung in festlichem Rahmen durchgeführt mit kleinem, aber gut

gewählten Rahmenprogramm, zu dem die Lateinformationen des Clubs (A- und B-Team), die Kindergruppe der Tanzschule Störling sowie Marcus Weiß und Anja Schramm mit ihrer Standardshow beitrugen. Und der penibel eingehaltene Zeitplan sowie

der Einsatz der "Digis" sorgten dafür, daß einmal eine Deutsche Meisterschaft mit 126 Paaren vor Mitternacht zu Ende war.

ULRIKE SANDER-REIS



Spagat in der Version von Franco (links) und von Arkady (rechts).
Fotos: Richter-Lies

Randnotizen

Zu den Höhepunkten in Franco Formicas Rumba-Programm gehört sein Spagat, aus dem er sich elegant wieder auf die Füße stellt.

Noch beeindruckender allerdings war die akrobatische Leistung von Arkady Polezhaev, der seinen Spagat um eine Rumpfbeuge (mit der Nase bis aufs Parkett) ergänzte.

Franco ließ sich nicht lumpen. Im Semifinale absolvierte er ebenfalls diese akrobatische Übung. Das Publikum war begeistert und amüsiert zugleich, als Franco nicht ganz so elegant wie Arkady wieder auf die Füße kam.

Der Spagat war natürlich auch ein Thema in der Pressekonferenz nach dem Turnier.

Frage an Franco:
"Haben Sie Oksana gesagt, dass Sie etwas Neues vorhaben?"

Antwort:
"Ich sage Oksana nie etwas."

Tanzen – davor und danach: In den Tagen vor der Meisterschaft hatte der Grün-Gold-Club freies Training im Clubheim angeboten und die Paare teilweise privat bei Clubmitgliedern untergebracht. Am Freitagabend konnten die Paare das Parkett in der Stadthalle ausprobieren. Für eine Stunde ging die Musikanlage in Betrieb, die Tanzfläche war schnell ziemlich voll. Nach der Meisterschaft ging es in ganz anderem Stil weiter: Bei der After Show Party waren Rumba und Samba mega out, dafür wurde alles geboten, was die Discoszene musikalisch hergibt. Die Party war öffentlich (kostete Eintritt, aber nicht für Turnierpaare) und gut besucht.

Ein "Rundum-sorglos-Paket" hatte der Ausrichter für die Paare geschnürt. Über die Clubs wurden alle 135 Paare angeschrieben und über die Einzelheiten der Meisterschaft informiert. Ab der Vorrunde bis zum Finale stand die "Aktiven-Verpflegung" zur Verfügung mit warmen und kalten Speisen sowie Getränken. Die Paare waren sehr beeindruckt.

Wenn manche Paare trotzdem nicht ganz zufrieden nach Hause fuhren, dann lag es meistens daran, dass sie ihr selbst gestecktes Ziel nicht erreicht hatten. Katharina Mayer (Paar 63, Gelb-Schwarz Casino München) plagten allerdings ganz andere Sorgen: Ihr eigens für die Meisterschaft gekauftes Turnierkleid hatte sich – vermutlich nicht ganz selbstständig – aus dem Staub gemacht und einen leeren Haken in der Garderobe hinterlassen. Für das Kleid im Leopardenmuster mit viel Straß und Federbesatz hatte Katharina 1500 Euro investiert. Sie würde sich sicher sehr freuen, wenn das Kleid wohlbehalten zurückkäme.

Ohne Sponsoren ist eine Großveranstaltung wie die DM kaum noch zu finanzieren. Und weil es für die Geldgeber ziemlich wichtig ist, dass ihre Banden auch im Fernsehen zu sehen sind, veranstalteten die Wertungsrichter gutmütig einen Wanderzirkus: nach jedem Tanz stellten sie sich in einer anderen Ecke auf.